

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis: Monatlich 2,25 Mark, halbjährlich 12,00 Mark, jährlich 22,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postanstalt od. d. Besondere Umstände) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abonnementspreis: Die Mitgliedschaften sind oder deren Namen sind mit 10 Pf., auf der ersten Seite mit 125 Pf. besetzt.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung ist nicht annehmbar, wenn der Anzeiger durch Abgang der Anzeigen nicht oder wenn der Anzeiger in anderen geseh.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schreibleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 129

Sonntag, den 7. November 1920

19. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kriegshinterbliebene.

Die vom Bezirksamt für Kriegshinterbliebene ausgearbeiteten Beihilfen zur Beschaffung von Heizungsstoffen für den Winter sind eingegangen. Ob die Beihilfenempfänger Holz oder Kohle usw. zu entnehmen wünschen, bleibt ihnen selbst überlassen. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Beihilfen nicht in bar ausbezahlt werden, sondern daß die Belieferung in jedem Falle in Natur zu erfolgen hat. Die in Frage kommenden Kriegshinterbliebenen wollen sich daher

Montag, den 8. November 1920

zum Gemeindevorstand (Gemeindevorstand) unter Angabe des Händlers, dem sie die Brennmaterialien beziehen wollen und unter Angabe der zu beliefernden Menge und Art an Heizungsstoffen melden und die dafür erforderlichen Bezugsausweise entgegennehmen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Landtagswahl.

Zu der Sonntag, den 14. des. Mts. von vorm. 9 Uhr nachm. 7 Uhr stattfindenden Wahl von Abgeordneten zum sächsischen Landtage ist die Gemeinde in 2 Wahlbezirke geteilt worden und zwar

1. Wahlbezirk: Wähler, deren Familiennamen mit den Buchstaben A-D beginnen.
Wahlvorsteher: Gemeindevorstand Richter.
Stellvertreter: Gemeindevorstand Thiemer.
Wahllokal: Gasthof zum schwarzen Ross.
2. Wahlbezirk: Wähler, deren Familiennamen mit den Buchstaben E-H beginnen.
Wahlvorsteher: Gemeindevorstand Pleisch.
Stellvertreter: Gemeindevorstand Stein.
Wahllokal: alte Schule zu Ottendorf.
Gemäß § 34 der Wahl-Ordnung wird dies zu Ämtlichen Kenntnis gebracht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Landtagswahl betr.

Zu der Sonntag, den 14. November von früh 9 bis nachm. 7 Uhr stattfindenden Wahl von Abgeordneten zum sächsischen Landtage bilden die Gemeinden Groß- und Klein-Okrilla einen Wahlbezirk.

Wahllokal ist der Gasthof zum Hirsch; Wahlvorsteher Gemeindevorstand Bunze; Stellvertreter Gemeindevorstand Bartsch.

Gemäß der Wahlordnung wird dies hiermit bekannt gemacht.

Groß- und Kleinokrilla, den 3. November 1920.

Die Gemeindevorstände.

Neuestes vom Tage.

Die „Westminster Gazette“ weiß, daß die Niederlande gegenüber Polen freie Hand bekommen habe; England habe gar keine Verpflichtungen gegenüber dem General. Schon früher habe er sich in ähnlichen Schwierigkeiten befunden, worauf Lord Curzon seine Sicherheit von der Sowjetregierung erwirken konnte. Nachdem nun Wrangel allerdings die Offensive ergriffen habe, sei die Angelegenheit für England erledigt. Schließlich sei zu bedenken, daß das heutige Regime Russlands nicht durch die Unterdrückung solcher Bewegungen gestützt werden könnte, weil dadurch der russische Patriotismus nur neu belebt werde.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel dauern die schweren Kämpfe zwischen den Bolschewiken und den Truppen Wrangels fort. Der linke Flügel Wrangels konnte alle Angriffe auf den Brückenkopf von Becekop zurückweisen. Sein rechter Flügel befindet sich gegenwärtig im Gegenangriff. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Die Bolschewiken schlagen sich besser, als gewöhnlich, weil sehr viel kommunistische Einheiten an den Kämpfen teilnehmen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. November 1920.

Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg.

Für die Woche vom 1. bis 7. November 1920 erhalten auf die Fleischbezugskarte, Abschnitt 5 Personen über 6 Jahre 125 gr Rindergeflügelfleisch für 2,40 Mark, Personen unter 6 Jahren 65 gr Rindergeflügelfleisch für 1,20 Mk. Abschnitt 10 der Lungentrankearte wird in dieser Woche mit 250 gr amerik. Schweinefleisch für 5,90 Mark und 250 gr Butter für 9,10 M. oder 250 gr Schweinefleisch für 10 M. beliefert.

Im ganzen Reich wird vom 1. November ab neben der bisherigen Brotmenge eine Zuschmenge von weissem Roggmehl ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt durch die Kommunalverbände. Die Vorräte sind insofern einbezogen, als sie im Einkommen mit dem Landesbrotbedarf die auszugebende Menge sowie den Preis des Mehls einheitlich für ganz Sachsen festgelegt hat. Es handelt sich um niedrig ausgewähltes Auslandsmehl, das von der Reichsgetreidekasse ohne Verbilligung durch das Reich abgegeben wird. Der Preis ist infolgedessen hoch, aber unter scharfster Kalkulation mit 5,40 Mark für das Pfund berechnet worden. Alle zwei Wochen werden auf dem Kopf der Bevölkerung 250 Gramm Roggmehl zum Preise von 2,70 Mark abgegeben.

Kürzung der Vollmilchlieferung an Personen über 70 Jahre. Der starke Rückgang der Milchzeugung, insbesondere durch das Vorherrschen der Roul- und Klauenzeuge, zwingt dazu, die Vollmilchlieferungen für Personen über 70 Jahre nicht mehr zu beliefern. Es dürfen daher vom 7. November ab im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt die Vollmilchlieferungen für Personen über 70 Jahre nicht mehr geliefert werden. Diese Einschränkung für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gilt in gleicher Weise für die Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt sowie für die Stadt Dresden.

Die Einführung einer Vieh- und Jagdsteuer im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ist vom Bezirksausschuß beschlossen worden. Amtshauptmann Dempe erklärte in seinem Referat, es kämen in Betracht Pferde, einschließlich Kaulitern, ferner Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, später auch noch Gänse, Enten, Hühner und Truthühner. Für jedes Pferd sollen jährlich 50 M., für jedes Hund 30 Mark, für Schweine 15 Mark, für Schafe 10 Mark und für Ziegen 6 Mark entrichtet werden. Der Gesamtertrag würde voraussichtlich 847 621 Mark betragen. Bei mehreren Tieren tritt eine besondere Staffelung ein. Lagerhalter Kamp-Bogdorf wies in der Aussprache darauf hin, daß die Steuer eine soziale Auswirkung haben würde. Sie werde allerdings auch die Kreise der Bevölkerung treffen, die zu den minderbemittelten zu rechnen seien. Deshalb schlägt er vor, bei den Besitzern einer Ziege die Steuer nicht zu erheben. Aus der Mitte der Versammlung wurde diesen Ausführungen widersprochen. Der Vorsitzende schlug vor, die Steuer auf Ansuchen zu erlassen. Jedenfalls müsse sie so schnell als möglich eingeführt werden. Bemerkte sei noch, daß erwogen werden soll, die Gemeinden mit 25 Prozent an der Steuer zu beteiligen. Die Versammlung stimmte hierauf der Einführung der Steuer zu. Weiter beschloß der Bezirksausschuß endgültig die Einführung einer Jagdsteuer für den Bezirk. Steuerpflichtig sind hiernach Jagdpächter, ferner Besitzer eigener Jagdgebiete und Jagdgenossenschaften. Als Steuer werden 30 Prozent des Ertrages der Jagd erhoben.

Die Gerichte, daß im Laufe des Wirtschaftsjahres, spätestens im Frühjahr 1921, die öffentliche Bewirtschaftung der Gerste und des Hafers aufgehoben würden, oder die Preise für Gerste und Hafer erhöht werden, wollen in landwirtschaftlichen und sonstigen Zeitungen und Zeitschriften nicht verschweigen. Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, embleten diese Gerichte jeder tatsächlichen Grundlage. Es ist eine Aenderung der öffentlichen Bewirtschaftung von Gerste und Hafer und Freigabe dieser Früchte im Wirtschaftsjahre 1920/21 von den maßgebenden Stellen ebensowenig in Aussicht genommen, wie eine Erhöhung der durch die Verordnung vom 14. Juli 1920 (RGBl. S. 1456) für Gerste und Hafer festgesetzten Höchstpreise. Es ist daher eine Zurückhaltung der Gerste und des Hafers von Seiten der Landwirtschaft in der Hoffnung auf eine Aenderung der Bewirtschaftung oder auf eine Erhöhung der Preise durch nichts gerechtfertigt und unzumutbar.

Einen Aufruf zur Volkstammwahl veröffentlicht auch der Volkskirchliche Laienbund. Es soll niemand beeinträchtigt werden für eine bestimmte Partei zu wählen, aber jeder Wähler soll betastet wählen, daß die evangelische Kirche

bei der kommenden Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat, Schule und Kirche volle Gerechtigkeit erfährt und sich die Trennung in friedlichem Sinne zum Besten aller Beteiligten vollzieht. Evangelische können nur den Parteien ihre Stimme geben, die solche Gerechtigkeit versprechen und halten.

Für den Dresdner Kalender 1921 wurden vom Räte der Stadt Dresden 20.000 Mark bewilligt zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl Stücke dieses wertvollen Jahrbuches, der wiederum in dem bekannten Verlage von Oscar Laube, Dresden erscheinen wird. Die Stücke sollen dem Dresdner Fremdenverkehrsverein als bestes Werbemittel zur Hebung des Fremdenverkehrs zur Verfügung gestellt und im ganzen deutschen Reich an Bäder, Kurorte, Gesundheits- und Stadtwahlmänner usw. zur Auslage in den Verkaufsräumen abgegeben werden.

Student der Rechtswissenschaft und — Bädereise. In der letzten Vorstandssitzung der anhaltischen Handwerkskammer in Dessau wurde das Gesuch eines Bädereiseleiters, der vor dem Kriege drei Semester Rechtswissenschaft studiert und am Feldzuge als Offizier teilgenommen hat, um Zulassung zur Meisterprüfung unter Einbindung von dem vorgeschriebenen Nachweise einer dreijährigen praktischen Gesellen-tätigkeit genehmigt. Auch ein Zehler der Zeit.

Baugen. Einen Beweis für die Fruchtlosigkeit unserer Jugend bietet die Tatsache, daß die Lehrkräfte der hiesigen Fortbildungsschule beim Stadtrat den Antrag gestellt hat, einen Polizeibeamten mit der Aufsicht im Schulhause und an den Ausgängen während der Dauer des Fortbildungsschulunterrichts zu beauftragen.

Leipzig. Am Dienstagabend 1/7 Uhr sind in dem Schokoladengeschäft von Fel. Müller, Südstraße 2, zwei junge Männer erschienen. Einer von ihnen begab sich sofort nach einem an den Laden angrenzenden Raum, in dem sich die Geschäftsinhaberin aufzuhalten pflegt, packte diese, ehe sie recht wusste, wie ihr geschah, an der Gurgel und würgte sie. Der andere Burische war im Ladenraum zurückgeblieben, um hier seine Beute zu machen. Es war der Ueberfallener jedoch noch möglich, laut um Hilfe zu schreien, worauf ihr Anrufer von ihr abließ und mit dem andren eiligt die Frucht ergriff. Während er selbst leider entkam wurde sein Komplize durch einen Passanten verfolgt, festgehalten und später der hinzugerufenen Polizei übergeben.

Plauen. Ein großer Teil der Arbeiterschaft der hiesigen Baumwollwebereien und im übrigen Vogtland sind in den Ausland getreten. Es liegen folgende Tatsachen zugrunde. Der Webereiverband für Mittel- und Westsachsen in Chemnitz und der dortige Arbeitgeberverband hatten sich gleich wie der hiesige Vogtländische Baumwollwebereverband bereit erklärt, den verheirateten männlichen Webern einen Lohnzuschlag von 10 v. H. zu gewähren und einige weitere stützende Punkte bei späteren Verhandlungen zu klären. Damit haben sich die Arbeitgeber auf den Boden des bereits am 21. Oktober ergangenen Schieds-ruchs vom Schlichtungsausschuß in Chemnitz gestellt. Der Gauleiter des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Chemnitz hat den Schiedspruch unter dem Vorgeben, die Arbeitgeber seien nicht zu Verhandlungen bereit, abgelehnt und wesentlich höhere Lohnzuschläge gefordert. Dabei aber hat er es verschmäht, die Betriebsräte zu verständigen und die Weber, vielfach gegen deren Willen, zum Streik veranlaßt. So kommt es, daß der Streik noch nicht allgemein ist, wenn auch angenommen werden muß, daß die noch in Arbeit verharrenden Weber wenigstens des Vogtlandes sich gezwungenermaßen den Ausland anschließen werden.

Delsnitz i. B. Raum zehn Minuten dauerte eine Wahlerversammlung die von den Wehrheitssozialisten einberufen war und in der Volkskammerabgeordneter Jellisch-Chemnitz über sächsische Politik sprechen wollte. Die Versammlung fand in einem der größten Säle statt, war aber nur von höchstens 120 Personen besucht, von denen die größere Hälfte den Kommunisten angehörte, kaum hatte der Vorstand der sozialdemokratischen Partei die Versammlung eröffnet, als der Führer der Kommunisten das Wort erbat und seine Genossen aufforderte, in Anbetracht des schwachen Besuchs den Saal zu verlassen und dafür im eigenen Versammlungslokal einen Diskussionsabend abzuhalten. Mit lautem Halla kam man dem Wunsche nach und verließ den Saal. Die zurückbleibenden Sozialisten folgten gleich darauf dem Vorschlag des Führers und gingen in ihr Bezirkslokal, damit der Redner nicht ganz vergeblich die Fahrt unternommen hatte.